



Paolo Bisazza, Inhaber der Firma LIMA, präsentiert unserem Mitarbeiter René Stamm (links) den neu überarbeiteten HO-Triebwagen RBe 4/4 der SBB

Ein Bild mit Text aus der ME 4/1982, dem ersten Messebericht des noch jungen Redaktionsteams.

Diese Arbeitsweise veränderte sich dann im Laufe der Zeit stark. Um gründlicher arbeiten zu können und die Bildqualität zu verbessern, waren neue Lösungen zu finden. Als «Die Modell-Eisenbahn» an der Messe einen eigenen Stand hatte, konnte dort ein kleines Studio aufgebaut werden. Läufer holten die zu fotografierenden Modelle beim Hersteller, brachten sie ins Studio und dann wieder dem Eigentümer zurück. Redaktor und Fotograf Christian Zellweger immer am Drücker. Hoekstra, Weber und Stamm waren die Leute unterwegs. Voraussetzung war gegenseitiges Vertrauen, und das war da. Trotz der grossen Arbeit war die Stimmung im Team immer grossartig. Sprüche und kleine Gegebenheiten liessen oft die Müdigkeit vergessen. Glücklicherweise kamen auch erste PC zu uns und

halfen bei der raschen Textverarbeitung. Die Fotos wurden in Schnelllabors in Nürnberg direkt entwickelt. Wie konnte es anders sein. Aus Kostengründen wurde uns aber das «Glück» nach einigen Jahren weggenommen. Dank guter Beziehung zu den Messeleuten fanden wir aber bei Lima und später auch bei HAG weitere Bleiben, sogar mit freundschaftlichem Anschluss. Aber ein winziges Problem gab es: Ein neues Märklin-Modell im Stand des Konkurrenten? Keine Angst, Diskretion wurde von uns immer garantiert.

Dank der Digitalisierung in den letzten Jahren gab es weitere Verbesserungen und Erleichterungen. Digitalfotografie und Mailverkehr ermöglichen kürzere Abläufe mit Zeitzersparnis. So kam es, dass in den letzten Jahren mit Bruno Kalberer und Martin

von Meyenburg meine Arbeit zum Genuss wurde. Weniger laufen, dafür schreiben. Ein Abend mit gemütlichem Beisammensein war immer wieder drin. Und als Höhepunkt: In späten Stunden wurde ich von beiden Herren jeweils nach Hause gefahren. In meine ruhige Unterkunft beim Südfriedhof; auch immer die Gleiche, seit 1980! Nach 37 Jahren verliess ich die Messeluft schliesslich 2017 ein letztes Mal. Ehrlich gesagt, ich vermisste sie schon, und während der Dauer der letzten Messen schaute ich am Morgen zu Hause den örtlichen Wetterkanal. Nein, neue Modelle habe ich dabei keine entdeckt, aber dafür das Wetter. Und das war auch etwas.

Fahrten

Da fällt mir noch ein: In der Geschichte der Zeitschrift waren ab und zu auch Leserreisen im Angebot, welche immer grossen Anklang fanden. Die erste Reise führte in die Brauerei Feldschlösschen in Rheinfelden. Abgeholt wurde die Gesellschaft am SBB-Bahnhof mit dem historischen Zug der Brauerei. Nach der interessanten Betriebsbesichtigung gab es als fröhlichen Abschluss ein kräftiges Zvieri.

Tag der schwarzen Becher

Etwas komplizierter war die grosse Reise «ME-Express» mit alten Lokomotiven von 1986. Organisiert wurde sie von Robert Doll, damals auch ein ME-Mitarbeiter. Sie startete in Bern, und die Berner hatten das Sagen. In der Begleitcrew waren Susanne und Hanspeter, Freunde von uns, Sohn Martin mit Schulkollege Hans (beide fürs Wägeli), Marianne, meine Frau, und ich. Der Zug bestand aus acht Wagen unterschiedlicher Bauart, ergänzt durch einen Buffetwagen der Südostbahn (SOB). Zugfahrzeug



Und manchmal gab es bei unseren Besuchen auch ein kleines Dankeschön: Krawattennadeln von Fulgurex oder Lemaco.

